

Die Halstenbeker Spezialisten übernahmen die Komplettverglasung der „A“, der hier vor Gibraltar liegenden größten Segelyacht der Welt, die in Kiel gebaut wurde

dpa/Giovanni Romero



Spezialglas aus Halstenbek für die größte Yacht

RAINER BURMEISTER

HALSTENBEK :: Was ist denn das für eine Firma, die Nahverkehrszüge der AKN ebenso ausrüstet wie Luxusyachten russischer Oligarchen? Offenbar ein Betrieb mit viel Durchblick. Denn sowohl bei der Regionalbahn, die auch im Kreis Pinneberg verkehrt, als auch bei den Yachten osteuropäischer und anderer Milliardäre geht es um klare Sicht und bestes Glas.

Dafür sorgt das in Halstenbek ansässige Familienunternehmen. Seniorchef Gerhard Lutz und Schwiegersohn Lars Engel sind die Geschäftsführer von genau genommen zwei Betrieben: Die GL Spezialverglasung kümmert sich seit Jahrzehnten um Fensterscheiben aller Art für Schienenfahrzeuge aller Art in Deutschland und anderen europäischen Ländern. Darunter sind so renommierte Geschäftspartner wie die Zulieferer Siemens, Alstom und Bombardier. Hinzu kommen mehr als 50 private und staatliche Bahnbetreiber. Das Spektrum reicht von der Deutschen Bahn und ihren Tochterunternehmen bis hin zur Österreichischen Bundesbahn und den S-Bahnen in Berlin und München. Auch Lokvermieter und Straßenbahnbetreiber gehören dazu.

US-Milliardär ließ gläsernen Boden in seinen Pool einbauen

Viel exotischer noch als die Schienenkundschaft sind allerdings die Schiffe der Superreichen aus buchstäblich aller Welt, um die sich die GL Yachtverglasung kümmert. Wobei oft nicht die künftigen Eigner der Luxuskreuzer, sondern Designer und Spezialwerften den Kontakt zum Halstenbeker Glas-ausrüster herstellen.

Stichwort Herstellung: Beide GL-Betriebe fabrizieren kein Glas, sondern entwerfen, konstruieren und montieren die Glaselemente nach Vorgaben und in enger Zusammenarbeit mit den Auftraggebern. „Glaslieferanten sind eine Handvoll Unternehmen, mit denen wir seit vielen Jahren erfolgreich zusammenarbeiten“, erläutert Lars Engel.

Im Gegensatz zu den Bahnkunden ist im Bereich der Yachteigner höchste Diskretion angesagt. Namen von Auftraggebern lassen sich Lutz und Engel nicht entlocken. Allerdings ist es auch nicht allzu schwer, bei Nutzung anderer

Familienunternehmen rüstet Züge und Schiffe mit besonderen **Verglasungen** aus. Sonderwünsche von Milliardären werden gern erfüllt



Eine Milliardärsyacht, verglast von den Halstenbeker Experten



Beim Einbau der Spezialgläser ist höchste Präzision angesagt



Unter dem gläsernen Poolboden liegt der Loungebereich dieser Yacht



Der Transport einer Spezialverglasung aus Halstenbek GL Yachtverglasung (4)

Quellen darauf zu stoßen, dass die Yachtglas-Spezialisten kürzlich einen besonders spektakulären Auftrag erfolgreich abgewickelt haben. Dabei handelt es sich um die Komplettverglasung der größten Segelyacht der Welt. Das Prachtstück mit einer Gesamtlänge von 143 Metern und bis zu 90 Meter hohen Masten geriet im Februar dieses Jahres in die Schlagzeilen. Wegen Unstimmigkeiten bei der Abrechnung wurde der in Kiel auf Kiel gelegte Neubau im Hafen von Gibraltar unter Arrest genommen. Mittlerweile haben sich die zur Unternehmensgruppe German Naval Yards

Holding gehörenden Schiffbauer mit dem Zahlungspflichtigen arrangiert.

Eigentümer des schlicht „Sailing Yacht A“ getauften Luxuskreuzers ist der russische Milliardär Andrej Melnitschenko. Er dürfte sich gefreut haben, dass es den kreativen Konstrukteuren aus Halstenbek gelang, seinem Wasserfahrzeug ein ganz besonderes Heckdeck zu verpassen: „Es handelt sich um den größten je einem Stück gefertigten gebogenen Glaskörper für Yachten mit einer Länge von 15 Metern“, beschreibt Seniorchef Gerhard Lutz das Meisterwerk. Nicht minder beeindruckend sind

die unterhalb der Wasserlinie in den Rumpf eingebauten voluminösen Fensterhöhlen. Sie ermöglichen es Melnitschenko und seinen Gästen, unterwegs vom Loungebereich aus, Flora und Fauna der gerade durchkreuzten Unterwasserwelt zu betrachten. Bevor die Scheiben eingebaut werden konnten, gab es im Bodensee umfangreiche Druck- und Belastungstests.

Dass Glas ein faszinierendes Produkt ist, haben auch andere Kunden erkannt. So ließ ein amerikanischer Milliardär einen Pool mit gläsernem Boden in sein Vergnügungsschiff einbauen. Der Clou dieser Yacht: Unter dem Schwimmbecken befindet sich eine Bar, von der aus die Besucher sehen können, was sich im Pool abspielt. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt...

auf die zu den Kleinen Antillen gehörende Atlantikinsel. Dort war auf einer 96 Meter langen, bei Blohm & Voss gebauten Motoryacht lediglich ein Fenster auszutauschen, das bei einer Atlantikquerung beschädigt worden war. In anderen, doch nicht minder eindrucksvollen Größenordnungen spielt sich der Service bei GL Spezialverglasung ab. „Wir unterhalten das größte Scheibenlager Europas“, sagt Gerhard Lutz. Dazu gehören Frontscheiben und Seitenscheiben ebenso wie Notausstiegfenster für alle gängigen Zugsysteme von der Kleinbahn bis zum superschnellen ICE.

Allein im Halstenbeker Hauptsitz am Immelsweg sind stets rund 10.000 Scheiben aller Art und Größen auf Lager vorrätig. Hinzu kommen sechs weitere GL-Stationen in Deutschland und Österreich. Ein Fuhrpark mit 60 Spezialtransportern sorgt dafür, dass die Ware mit den Monteuren schnellsten beim Kunden ist. Das Auftragsvolumen reicht vom Austausch einzelner Scheiben bis zur Neuverglasung ganzer Zugflotten. Schon 2006 gab es vom damaligen Bahnchef Hartmut Mehdorn den sogenannten Bahn-Oscar als Lieferant des Jahres: GL hatte unter laufendem Betrieb in alle ICE-Züge insgesamt 10.000 Notausstiegfenster eingebaut.

Auch jetzt noch gibt es zahlreiche Auszeichnungen wie die Q1/L1-Zertifizierung der DB. Für weitere DIN-Standards erfüllt die Firma höchste Anforderungen. In der Klebtechnik, die fast ausschließlich bei der Verglasung von Zügen und Jachten angewendet wird, hat GL in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut neue Qualitätslevel und Verfahren erarbeitet, die künftig allgemein als Norm gelten werden. Auch die Mitarbeiter werden als Klebspezialisten vom Fraunhofer-Institut geschult und zertifiziert. Da das Unternehmen in seiner Größe ohne Mitbewerber auf dem Markt ist, wäre es ohne GL Spezialverglasung ganz schön zugig in Deutschlands Zügen.

Da sich die Auftragsabwicklung häufig in fernen Ländern und exklusiven Jet-Set-Regionen abspielt, unternimmt das Team der Yachtverglasung per „Dienstreise“ Ausflüge in eine sonst für Normalverdiener kaum zugängliche Welt. So erinnern sich Lars Engel und Betriebsleiter Andreas Schipper gern noch an einen Aufenthalt auf Barbados. Die beiden Chefs reisten als Monteure

AKN-Bahnhof an der Bahnstraße bekommt Zugang

Schwarz-grüne Mehrheit segnet Doppeletat in **Quickborn** ab. Gewerbesteuer wird erhöht

QUICKBORN :: Die Quickborner Ratsversammlung hat erstmals einen Doppelhaushalt für zwei Jahre im Voraus beschlossen. Nach 2016 wird er zum zweiten Mal von der schwarz-grünen Mehrheit getragen. Dadurch werde vermieden, dass nächstes Jahr mitten im Kommunalwahlkampf über den Haushalt gestritten werden müsse, nennt Grünen-Fraktionschef Heinrich F. Kut einen großen Vorteil dieser Zwei-Jahres-Strategie.

Der Etat hat ein Gesamtvolumen von 108 Millionen Euro und schließt mit einem Überschuss von rund einer halben Million Euro ab. Dies gelingt nur dadurch, dass Quickborn den Hebesatz für die Gewerbesteuern rückwirkend zum 1. Januar um 50 auf 380 Punkte erhöht. Dadurch steigen die jährlichen Gewerbesteuererträge voraussichtlich um 2,35 Millionen auf 22,3 Millionen Euro.

Investitionen in Schulbau, Brandschutz und Straßenbau

Die Vergnügungssteuer wird um etwa 20.000 auf 250.000 Euro erhöht. Die Hundesteuer (66 Euro für den ersten, 108 für den zweiten Hund) bleibt unverändert. Quickborn wird in den nächsten beiden Jahren 19,3 Millionen Euro investieren. Rund die Hälfte wird in die Modernisierung des Schulzentrums-Süd gesteckt. Aber auch der Brandschutz des Rathauses wird verbessert, ein Gerätewagen für die Feuerwehr angeschafft, die Straßen im Dichterviertel erneuert.

Freuen können sich auch die Anlieger der Bahnstraße. Nach viereinhalb Jahren Schließung soll jetzt endlich für 170.000 Euro wieder ein Zugang zum AKN-Bahnsteig geschaffen werden, egal ob sich die Gemeinde Ellerau mit 45.000 Euro daran beteiligt. Zudem wird dort die Beleuchtung der Unterführung erneuert und für 5000 Euro mit Graffiti besprüht. Letzteres hält CDU-Sprecher Bernd Weiher für „rausgeschmissenes Geld“, weil es sowieso wieder beschmiert werde. Die Verschuldung der Stadt Quickborn steigt von 54,7 Millionen (Ende 2016) auf 64,5 Millionen Euro bis Ende 2018. (bf)

Amnesty zieht positive Bilanz eines Austauschs mit Pinnebergern

PINNEBERG :: Die Pinneberger Ortsgruppe der Menschenrechtsorganisation Amnesty International zieht ein positives Fazit eines öffentlichen Aktionstags in der Kreisstadt. Mitglieder hatten in der Rathauspassage das Gespräch mit Bürgern gesucht, um Rassismus im Alltag zu hinterfragen. Laut Gruppensprecher Jürgen Ohlert schilderten mehrere Menschen Situationen, die zu denken geben. So habe ein in der Kreisstadt untergebrachter Flüchtling davon berichtet, während einer Veranstaltung unangenehm angestarrt worden zu sein. Von vielen Passanten sei die öffentliche Aktion ausdrücklich gelobt worden, so Ohlert. Er bedankte sich bei ehrenamtlichen Flüchtlingshelfern, die die Initiative engagiert unterstützt hätten. (and)

ANZEIGE

Ein Unternehmen mit Tradition

Die Keimzelle für die Unternehmen GL Spezialverglasung und GL Yachtverglasung war 1909 die Hamburger Glaserei Ernst Hennecke. Schon damals ging es um Glas in Fahrzeug-technik und -design.

Seit 2002 ist ein 15.000 Quadratmeter großes Areal am Im-

melsweg in Halstenbek Firmensitz. Von den 150 Mitarbeitern sind 120 in der Spezialverglasung und 30 in der wenige Hundert Meter entfernten Yachtverglasung an der Ludwig-Meyn-Straße tätig.

Gerhard Lutz und sein Schwiegersohn Lars Engel leiten das Unter-

nehmen in dritter und vierter Generation.

Der Yachtbereich soll wegen der guten Entwicklung ausgebaut werden. Dafür wurde bereits ein 11.000 Quadratmeter großes Gelände unmittelbar neben dem GL-Hauptbetrieb am Immelsweg erworben. (burm)



Seniorchef Gerhard Lutz (l.) mit Geschäftsführer Lars Engel und Betriebsleiter Andreas Schipper (r.) im Lager der GL Spezialverglasung in Halstenbek Burmeister